



Sonja und Johannes Forstner betreiben eine Tischlerei in der Murauer Gemeinde Neumarkt
ARMIN GRABNER, KK

Plötzlich 50 statt null Bewerber

Die Tischlerei Schneider in der Murauer Gemeinde Neumarkt warb offensiv mit einer Vier-Tage-Woche um dringend benötigtes Personal – und das mit Erfolg.

Von Raphael Ofner

Mehr als zwei Monate lang waren mehrere offene Stellen der Neumarkter Tischlerei Schneider über das AMS und auf Online-Jobportalen ausgeschrieben. Bewerber? Fehlanzeige! Während sich eine neue Fertigungs- und Maschinenhalle in Bau befand, wuchsen daher die Zweifel, diese überhaupt ausreichend mit Personal besetzen zu können. Womöglich werde man schon bald Aufträge ablehnen

müssen, befürchtete damals Johannes Forstner, Sohn von Eigentümerin Sonja Forstner und Leiter der Verkaufs- und Projektteilung. Das angestrebte Wachstum schien kaum erreichbar.

Mittlerweile hat sich die Lage jedoch grundlegend geändert. Die Tischlerei startete im September eine Plakat- und Online-Kampagne, bei der mit einer Vier-Tage-Woche um neue Arbeitskräfte geworben wird (wir berichteten). Das Konzept: Die Mitarbeiter müssten zwar weiterhin insgesamt 40 Stunden im Dienst sein – hätten aber drei arbeitsfreie Tage.

In Folge sind bei dem Betrieb im Bezirk Murau rund 50 Bewerbungen eingelangt, aus der Region ebenso wie etwa aus Tirol, Kärnten oder Wien. Teils dürfte das auf das mediale Interesse zurückzuführen sein: Nach der Kleinen Zeitung berichteten unter anderem „Heute“ und „Profil“ von dem Vor-



Eines der Plakate, mit dem die Tischlerei Schneider um Personal wirbt

stoß. „Aber circa die Hälfte der Bewerber hat uns ausdrücklich auf die Vier-Tage-Woche angesprochen“, schildert Johannes Forstner. Mit zwei Tischlern und einem CNC-Techniker konnte man sich bereits auf eine Anstellung einigen, sie sollen im November beziehungsweise Jänner starten. Bereits jetzt beschäftigt die Tischlerei Schneider elf Mitarbeiter, drei von ihnen sind Lehrlinge.

Für die Neuzugänge seien flexible Arbeitszeiten ein entscheidender Faktor, erklärt Forstner.

„Ein zukünftiger Kollege beginnt mit dem Hausbau, einer absolviert den Meisterprüfungskurs und der dritte neue Mitarbeiter hat eine Landwirtschaft zu betreuen.“ Einige Unternehmen in der Umgebung würden dem Beispiel der Tischlerei Schneider bereits folgen – und bei Stellenausschreibungen ebenfalls ähnliche Modelle anbieten.

Bemerkenswert: Der Neumarkter Tischlereibetrieb hätte sogar noch weitere Bewerber von außerhalb der Region aufnehmen wollen. Das sei aber

daran gescheitert, dass kaum geeignete „Arbeiterunterkünfte“ zu finden seien. Aus Forstners Sicht sollte man unternehmensübergreifend darüber nachdenken, solche Wohnheiten zu schaffen: „Denn nicht jeder will gleich mit der gesamten Familie umziehen.“ Personal von außerhalb werde im Bezirk Murau, wo die Arbeitslosenquote mit 2,4 Prozent steiermarkweit am niedrigsten ist, jedenfalls gebraucht. Auch die Tischlerei selbst wirbt weiterhin um Mitarbeiter.

— ANZEIGE —

**INTER
PIN**

**WIR SUCHEN V
für unseren Skiverle**

Bei Interesse bitte melden. Ihre
+43 (0) 3532 2397 c